

MARKT



Foto: Pixabay geralt

Enttäuschung wird bestraft

Es ist wohl ein Zeichen, dass viele Anleger über den weiteren Weg der Märkte ein paar Fragezeichen sehen. Enttäuschte Erwartungen werden beinhart bestraft - dazu zählt teils sogar einfach ein (zu erwartender) Gewinnrückgang. Knüppelhart trifft es heute AT&S: die Umsatzerwartung wurde ziemlich genau getroffen, beim EBITDA fehlen aber beinahe 20 Prozent auf den Konsens. Und um beinahe eben soviel stürzt die Aktie ab. 2,05 Euro an Gewinn je Aktie hätte man gern bei Andritz gesehen - 1,95 wurden es und die Aktie verliert

mehr als fünf Prozent. Internationales Beispiel ist derzeit Novo Nordisk. Am Dienstag korrigierte der dänische Pharmakonzern seine Umsatzerwartungen für 2025 von 13 bis 21 auf 8 bis 14% nach unten. Bis heute hat die Aktie rund ein Drittel an Wert verloren. Passend dazu und vielleicht als 'Hoffnung für alle Nichtaussteiger' ein André Kostolany zugeschriebenes Zitat: „An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die Nerven haben, das minus 1 auszuhalten.“

So sparen Sie bei Ihrem Broker!

**Der Börse Express
 Depotbanken-Vergleich**





Gemeinsam. Kinder. Stärken.

SPENDEN UNTER WWW.PROJUVENTUTE.AT

SPENDENKONTO: IBAN: AT61 2040 4000 4040 4600



– Kostenlose Anzeige –

Anzeige

AKTIEN WIEN

ANDRITZ

Ein Auftragspolster von mehr als zehn Milliarden Euro



CEO Joachim Schönbeck beigestellt

1. HALBJAHR 2025

Andritz erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 3,65 Milliarden Euro (-8,4%), ein EBITDA von 374,3 Millionen (-11,6%), ein EBIT von 257,8 Mio. (-16,6%) und einen Überschuss (nach Minderheiten) von 191,5 Mio. (-14,5%) - entsprechend 1,95 Euro je Aktie (nach 2,24 Euro).

Der Maschinen- und Anlagenbauer Andritz hat im ersten Halbjahr 2025 weniger Umsatz und Gewinn, aber einen deutlich höheren Auftragseingang erzielt. Der Umsatz ging gegenüber um 8,4 Prozent auf 3,65 Mrd. Euro zurück, das Konzernergebnis um 14,4 Prozent auf 191,6 Mio. Euro - der Auftragseingang stieg um 22,9 Prozent auf rund 4,73 Mrd. Euro (Hydropower +72,1%, Metals +30,2% und Pulp & Paper +16,7%). Der Auftragsstand betrug damit per 30. Juni 10,4 Mrd. Euro - eine Steigerung gegenüber Ultimo 2024 von 6,7 Prozent.

Der Umsatzrückgang im ersten Halbjahr ist vor allem auf das schwache Marktumfeld und das Ausbleiben von Großaufträgen in den Bereichen Pulp & Paper und Metals im ersten Halbjahr 2024 zurückzuführen. Die operative Marge (EBITA) blieb mit 8,3 Prozent nach 8,2 Prozent im Vorjahr nahezu stabil. Konklusion: „Unser starker Auftragseingang und die stabile Marge von 8,3 Prozent verdeutlichen die Robustheit unseres globalen Setups und unterstreichen die Vorteile unseres diversifizierten Geschäfts“, sagt CEO Joachim Schönbeck.

Für das Gesamtjahr prognostiziert das Management einen Umsatz zwischen 8,0 und 8,3 Mrd. Euro.<



AT&S

Anlaufkosten belasten



CEO Michael Merten beigestellt

1. QUARTAL 2025/26

AT&S erzielte im 1. Quartal des Geschäftsjahrs 2025/26 einen Umsatz von 398,9 Millionen Euro (+14,2%), ein EBITDA von 70,6 Mio. (+9,4%), ein EBIT von minus 16,3 Mio. (nach minus 8,1 Mio.) und einen Überschuss von minus 55,9 Mio. (nach minus 34,0 Mio.) - entsprechend minus 1,55 Euro je Aktie (nach minus 0,99 Euro).

Leiterplattenhersteller AT&S hat im ersten Quartal 2025/26 zwar mehr Umsatz erzielt, jedoch seinen Verlust von 34,0 Mio. Euro auf 55,9 Mio. Euro ausgeweitet. Belastet haben vor allem negative Wechselkursentwicklungen, das Unternehmen spürt aber auch nach wie vor Preisdruck. Hinzu kommen Anlaufkosten für die beiden neuen Werke im malaysischen Kulim und in Leoben.

Der Umsatz stieg um 14 Prozent auf 398,9 Mio. Euro - getrieben vor allem von einer positiven Volumenentwicklung. Das führte auch noch zu einem um 9,4% auf 70,6 Mio. Euro. gestiegenen EBITDA. Neben den Anlaufkosten für die beiden neuen Werke in Kulim und Leoben belasteten das Ergebnis zusätzlich erhöhte Abschreibungen wegen neuer Anlagen und Technologie-Upgrades, die das EBIT von minus 8,1 Mio. Euro auf minus 16,3 Mio. Euro drückten. Auch das Konzernergebnis rutschte mit minus 55,9 Mio. Euro tiefer in den roten Bereich.

Im zweiten Quartal will der Vorstand beobachten, ob das volatile Bestellverhalten eines großen Kunden anhält. Zudem erwartet AT&S, dass die Anlaufkosten für Kulim Ergebnis und Umsatz im ersten Halbjahr weiter belasten werden. Für das erste Halbjahr wird ein Umsatz von 820 Millionen Euro angepeilt. <



AKTIEN WIEN

STEYR MOTORS

Panzer füllen die Bücher



CEO Julian Cassutti beigestellt

1. HALBJAHR 2025

Steyr Motors erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 23,1 Millionen Euro (+17,1%), ein EBITDA von 3,89 Millionen (-3,5%), ein EBIT von 3,42 Mio. (-5,0%) und einen Überschuss von 2,43 Mio. (-8,3%) - entsprechend 0,47 Euro je Aktie (nach 0,51 Euro).

Der Spezialmotorenhersteller Steyr Motors hat im 1. Halbjahr 2025 den Umsatz um 17,1 Prozent auf 23,1 Mio. Euro gesteigert. Die Entwicklung des Ergebnisses reflektiert den gezielten Ausbau der Kapazitäten insbesondere beim Personal und bei der Vorhaltung von Material, was sich in höheren Personal- und Materialaufwendungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum widerspiegelt. Das EBIT lag bei 3,4 Mio. Euro (ein Rückgang von 5,0%), was einer EBIT-Marge von 14,8 Prozent entspricht. Das EBITDA gab von 4,03 auf 3,89 Mio. Euro nach.

Beim Auftragsbestand wurde mit 300 Mio. Euro ein Höchststand erreicht. Der Hersteller von Motoren für den Rüstungssektor profitiert derzeit von den massiv steigenden Verteidigungsausgaben weltweit, vor allem den massiven Aufrüstungsbestrebungen der NATO-Länder. So kämen zu den 300 Mio. Euro noch ein zusätzliches Potenzial von rund 200 Mio. Euro dazu. Und das soll nicht das Ende der Fahnenstange sein. Geprüft wird derzeit in einer laufenden Machbarkeitsstudie der Aufbau einer lokalen Fertigung in Südostasien mit einem jährlichen Potenzial von bis zu 3000 Einheiten (entsprechend einem Umsatzpotenzial von etwa 100 Millionen Euro).

Die Prognose für das Gesamtjahr 2025 wurde bestätigt: Ein Umsatzanstieg von mindestens 40 Prozent und eine EBIT-Marge von über 20 Prozent.<



VERBUND

Wasser und Wind lassen aus



CEO Michael Strugl beigestellt

1. HALBJAHR 2025

Verbund erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 4,04 Milliarden Euro (+3,7%), ein EBITDA von 1,41 Mrd. (-19,8%), ein EBIT von 1,11 Mio. (-13,2%) und einen Überschuss von 802,7 Mio. (-11,8%) - entsprechend 2,31 Euro je Aktie (nach 2,62 Euro).

Die deutlich gesunkene Stromproduktion aus Wasserkraft infolge einer stark unterdurchschnittlichen Wasserführung führten beim Verbund zu einem deutlich rückläufigen Ergebnis im 1. Halbjahr: das Konzernergebnis verringerte sich um 11,8 Prozent auf 802,7 Mio. Euro, das um Einmaleffekte bereinigte Ergebnis sank um 22,3 Prozent auf 783,6 Mio. Euro. Der Umsatz stieg um 3,7 Prozent auf 4,04 Mrd. Euro.

Der Erzeugungskoeffizient der Laufwasserkraftwerke lag mit 0,76 deutlich unter dem Vorjahreswert von 1,12 und 24 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt. Auch die Erzeugung aus Jahresspeicherkraftwerken sank um 3,5 Prozent. Insgesamt reduzierte sich die Stromproduktion aus Wasserkraft um 28,3 Prozent auf 12.401 GWh. Auch bei den neuen erneuerbaren Energien gab es einen Rückgang. Der Erzeugungskoeffizient für Wind und Photovoltaik lag mit 0,78 um 16 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert und 22 Prozentpunkte unter dem Planwert. Die Erzeugung sank um 135 GWh auf 1.064 GWh. Gegenläufig wirkte ein höherer durchschnittlicher Absatzpreis für die Eigenerzeugung aus Wasserkraft, der sich um 3,9 Euro auf 117,2 Euro/Megawattstunde (MWh) erhöhte.

Für das Gesamtjahr 2025 erwartet der Verbund ein EBITDA zwischen 2,75 und 3,1 Mrd. Euro und ein Konzernergebnis zwischen 1,45 und 1,65 Mrd. Euro. <



In Kürze

» **ams OSRAM** hat im zweiten Quartal einen Umsatz von 775 Millionen Euro erwirtschaftet. Das sind fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Den Rückgang führt das Unternehmen auf den schwächeren US-Dollar, das nicht zum Kerngeschäft gehörende Halbleitergeschäft und eine Bestandskorrektur bei Automobil-LEDs zurück.

Für das dritte Quartal heuer wird ein Umsatz zwischen 790 Mio. und 890 Mio. Euro angepeilt, bei einer EBITDA-Marge von 19,5 Prozent. Das bereinigte EBITDA stieg im Jahresvergleich um sieben Prozent auf 145 Mio. Euro, was einer bereinigten EBITDA-Marge von 18,8 Prozent entspricht. Das bereinigte Nettoergebnis betrug im zweiten Jahresviertel 2025 18 Mio. Euro, nach einem Verlust ein Jahr zuvor und im ersten Quartal.

» **Biogena Group Invest.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Aufsichtsrat Albert Schmidbauer 5000 Aktien zu im Schnitt 2,912 Euro. <

» **Internationale Companynews.**

Zölle, schwierige Geschäfte in China und der schwache Dollar haben **BMW** im ersten Halbjahr einen Gewinneinbruch um mehr als ein Viertel beschert. Nach Steuern verdiente der deutsche Autobauer 4 Mrd. Euro, um 29 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Umsatz sank, wie nun bekannt wurde, allerdings um 8 Prozent auf 67,7 Milliarden Euro. Der Absatz blieb mit gut 1,2 Millionen Autos annähernd stabil.

Der chinesische Tech-Gigant **JD.com** greift nach den auch in Österreich vertretenen Elektronikmärkten MediaMarkt und Saturn, um den Markt in Europa aufzurollen. JD.com will dazu die Muttergesellschaft der beiden Einzelhandelsketten, die deutsche Holding **Ceconomy**, übernehmen. Die im Online-Handel groß gewordene JD.com bietet den Ceconomy-Aktionären um die Gründerfamilie Kellerhals und die Duisburger Familienholding Haniel je 4,60 Euro in bar für jede Stammaktie. Insgesamt wird Ceconomy damit mit gut 2,2 Milliarden Euro bewertet.

Der US-Autobauer **Ford** rechnet wegen der Zölle von US-Präsident Donald Trump mit einer Milliardenbelastung und kürzt seine Prognose. Das Unternehmen mit Sitz im US-Bun-

OMV

Bessere Chemie



CEO Alfred Stern

beigestellt

1. HALBJAHR 2025

OMV erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 12,0 Milliarden Euro (-7,0%), ein operatives Ergebnis von 1,70 Mrd. (-25,9%), ein Ergebnis vor Steuern von 1,60 Mrd. (-28,7%) und einen Überschuss (nach Minderheiten) von 384 Mio. (-54,6%) - entsprechend 1,17 Euro je Aktie (nach 2,59 Euro).

Die OMV hat im ersten Halbjahr 2025 deutlich weniger verdient. Grund sind vor allem niedrigere Ölpreise, Währungseinflüsse, geringere Verkaufsmengen und der Wegfall von Ergebnisbeiträgen durch den Verkauf der Malaysia-Beteiligung SapuraOMV. Auch der Raffineriebereich Fuels & Feedstock lieferte wegen (planmäßiger) Stillstände in Burghausen und Petrobrasi einen geringeren Ergebnisbeitrag. Der den Aktionären zurechenbare Gewinn fiel um 55 Prozent auf 384 Mio. Euro, der Umsatz um 7 Prozent auf 12 Mrd. Euro.

Besser entwickelte sich das Chemiegeschäft, vor allem durch bessere Ergebnisse bei der Tochter Borealis und gestiegenen Polyolefinen-Absatzmengen. Insgesamt wurden im Halbjahr 3,21 Mio. Tonnen verkauft - ein Plus von 5 Prozent.<

OMV seit Anfang 2024

Quelle: (baha/BE)



desstaat Michigan geht nun von einer Belastung von drei Milliarden Dollar durch die Zölle im laufenden Jahr aus, das sind 500 Millionen Dollar mehr als bisher angenommen. Ford-Finanzchefin Sherry

House sagte, die Zölle für Autoimporte aus Mexiko und Kanada seien länger hoch geblieben als erwartet. Auch die erhöhten Einfuhrzölle auf Aluminium und Stahl von 50 Prozent machten sich bemerk-

Impressum BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mollerg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

bar. Für das Gesamtjahr rechnet Ford nun mit einem Betriebsgewinn zwischen 6,5 und 7,5 Milliarden Dollar, nach 7,0 bis 8,5 Milliarden Dollar im Februar. Im abgelaufenen Quartal erwirtschaftete Ford einen Verlust von 36 Millionen Dollar, nach einem Gewinn von 1,8 Milliarden Dollar im Vorjahr. Dabei spielte neben den Zollkosten unter anderem ein kostspieliger Rückruf eine Rolle. Der Umsatz stieg dagegen um fünf Prozent auf 50,2 Milliarden Dollar.

Der deutsche Baustoffkonzern **Heidelberg Materials** hat im zweiten Quartal den Umsatz und die Gewinne gesteigert. Neben Preisanpassungen zeigte vor allem das strikte Kostenmanagement Wirkung. Der Umsatz stieg um 3,2 Prozent auf knapp 5,7 Milliarden Euro. Das bereinigte EBIT legte um fast acht Prozent auf gut eine Milliarde zu.

Die Austrian-Mutter **Lufthansa** hat ihren operativen Gewinn im zweiten Quartal kräftig gesteigert. Von April bis Juni legte das bereinigte Betriebsergebnis

um 27 Prozent auf 871 Millionen Euro zu. Die Passagierzahl kletterte bis Juni um zwei Prozent auf mehr als 61 Millionen, der Umsatz um drei Prozent auf 10,3 Milliarden Euro.

Die wachsende Verbreitung von KI-Prozessoren in Endgeräten hat **Qualcomm** ein erneutes Umsatz- und Gewinnplus beschert. Ein Wermutstropfen war allerdings die erneute Warnung vor möglichen Einbußen durch die Entscheidung des Top-Kunden Apple, in iPhones künftig selbst entwickelte Halbleiter zu verbauen.

Qualcomm steigerte die Umsätze im abgelaufenen Quartal wie erwartet um zehn Prozent auf 10,37 Milliarden Dollar. Der Gewinn legte um 19 Prozent auf 2,77 Dollar je Aktie zu und übertraf die Markterwartungen. Für das laufende Vierteljahr stellte das Unternehmen Erlöse zwischen 10,3 und 11,1 Milliarden Dollar und einen Gewinn von 2,75 bis 2,95 Dollar je Aktie in Aussicht.

Der Börsenbetreiber und Finanzdatenanbieter **London Stock Exchange (LSE)** profi-



Foto: Börse Express

tiert weiter von lebhaften Geschäften an den Finanzmärkten und einer hohen Nachfrage nach Daten. In den ersten sechs Monaten stieg der Umsatz um sechs Prozent auf 4,7 Milliarden britische Pfund. Organisch - also bereinigt um Übernahme- und Wechselkurseffekte - betrug das Wachstum 7,5 Prozent. Das EBITDA legte um elf Prozent auf knapp 2,2 Milliarden Euro zu.

Die italienische Berlusconi-Holding MFE-MediaForEurope hat ihre Beteiligung an **ProSiebenSat.1** ausgebaut und ihre Position im Bieterwettbewerb damit gestärkt. MFE hat von einem nicht genannten Aktionär 6,51 Millionen ProSieben-Aktien gekauft. Der Preis je Aktie entsprach dem Anfang der Woche erhöhten Übernahmeangebot: 4,48 Euro in bar und 1,3 A-Aktien von MFE. Damit halten die Italiener nun mindes-

tens 32,95 Prozent an ProSiebenSat.1.

Eine Abschreibung in Milliardenhöhe auf die Beteiligung am japanischen Partner Nissan hat **Renault** im ersten Halbjahr tief in die roten Zahlen gedrückt. Unter dem Strich stand ein Nettoverlust von 11,19 Mrd. Euro. Die bereits angekündigte Wertberichtigung auf die Nissan-Beteiligung schlug mit 9,3 Milliarden Euro zu Buche. Der Umsatz kletterte dank mehrerer neuer Modelle um 2,5 Prozent auf 27,6 Mrd. Euro. Die operative Marge sank jedoch um 2,1 Prozentpunkte auf 6 Prozent.

Der französische Triebwerksbauer und Luftfahrt-Zulieferer **Safran** wird nach der Zoll-Einigung zwischen der EU und den USA optimistischer fürs laufende Jahr. Der Umsatz dürfte statt um etwa 10 Prozent nun um einen niedrigen zweistelli-

Ihr Geld in guten Händen
Robo-Advisor im Performance-Vergleich
Die besten Depotbanken
Die günstigsten Konten und Kredite
im Börse Express Finanzvergleich

gen Prozentsatz steigen. Der bereinigte operative Gewinn soll auch deshalb 5 bis 5,1 Milliarden Euro erreichen. Bisher hatte Konzernchef Olivier Andriès 4,8 bis 4,9 Milliarden im Auge.

Im ersten Halbjahr erzielte Safran einen Umsatz von rund 14,8 Milliarden Euro, rund 13 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der bereinigte operative Gewinn wuchs um 27 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro. Unter dem Strich verdiente der Konzern 1,6 Milliarden Euro, eine Steigerung um 11 Prozent.

Weiterhin florierende Verkäufe mit seinem Kassenschlager Dupixent und ein starkes US-Geschäft haben dem Arzneimittelhersteller **Sanofi** im zweiten Quartal Rückenwind

beschert. Der Umsatz der Franzosen kletterte um sechs Prozent auf knapp zehn Milliarden Euro. Unter dem Strich schwoll der Gewinn mit fast vier Milliarden Euro auf rund das Dreieinhalbfache an. Dies verdankte Sanofi allerdings einem Milliardengewinn aus dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an seinem Consumer-Health-Geschäft Opella.

Der britische Ölkonzern **Shell** hat im zweiten Quartal aufgrund niedrigerer Preise für Öl und Gas deutlich weniger verdient. Der bereinigte Gewinn ging im Jahresvergleich um fast ein Drittel auf knapp 4,3 Mrd. US-Dollar (3,7 Mrd. Euro) zurück. Analysten hatten mit einem deutlich geringeren Überschuss gerechnet. Seine

Aktienrückkäufe setzt Shell fort. Der Konzern kündigte an, in dem laufenden dritten Quartal Papiere für insgesamt 3,5 Milliarden Dollar zurückzukaufen zu wollen.

Die französische Großbank **Societe Generale** hat nach einem Gewinnsprung im zweiten Quartal ihre Jahresziele angehoben. Grund sei eine starke Erholung im französischen Privatkundengeschäft. Der Nettogewinn der Gruppe stieg um 31 Prozent auf 1,45 Milliarden Euro. Analysten hatten 1,19 Milliarden Euro erwartet. Die Erträge legten um 1,6 Prozent auf 6,79 Milliarden Euro zu und übertrafen ebenfalls die Analystenschätzungen. Die Bank kündigte darauf eine Zwischendividende von 61 Cent je

Aktie und einen Aktienrückkauf im Volumen von einer Milliarde Euro an.

Der Konsumgüterkonzern **Unilever** hat im ersten Halbjahr trotz eines Gewinnrückgangs besser abgeschnitten als erwartet. Bei der laufenden Restrukturierung sieht sich der Hersteller von Marken wie Persil oder Knorr über Plan und will bis Ende des Jahres bereits 650 Mio. Euro einsparen. Im ersten Halbjahr sank das bereinigte operative Ergebnis um 4,8 Prozent auf 5,8 Milliarden Euro. Der Umsatz sank um 3,2 Prozent auf 30,1 Milliarden Euro. Dabei belastete unter anderem der starke Euro. Organisch - sprich währungs- und portfoliobereinigt - legten die Erlöse um 3,4 Prozent zu. < <ag/red>

Gewinneraktien (Nasdaq100-Index, Schluss)

Quelle: baha	in Prozent
Marvell Technology Inc	7,07
Electronic Arts Inc	5,73
Constellation Energy	4,46
American Electric Power	3,69
AstraZeneca PLC	3,53
Axon Enterprise	2,73
Micron Technology Inc	2,48
The Trade Desk Inc	2,24
NVIDIA Corporation	2,14
DoorDash Inc	1,97

Verliereraktien

Old Dominion Freight	-9,66
GE HealthCare Inc	-7,82
Mondelez International	-6,61
Verisk Analytics Inc	-6,32
Palo Alto Networks Inc	-5,58
Lululemon Athletica Inc	-3,54
Fortinet Inc	-2,92
NXP Semiconductors	-2,56
PayPal Holdings Inc	-2,44
Global Foundries Inc	-2,23

Gewinneraktien (EuroStoxx50-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
BBVA BANCO BILBAO	7,37
Safran SA	3,85
SAP SE O.N.	1,74
L'Oreal SA	1,39
Essilorluxottica	1,28
Wolters Kluwer NV	0,76
Air Liquide SA	0,62
Saint-Gobain SA	0,59
UNICREDIT	0,56
BNP Paribas	0,54

Verliereraktien

Anheuser-Busch InBev	-9,22
Sanofi SA	-3,45
Hermes International	-2,60
Schneider Electric SE	-2,07
Pernod Ricard SA	-1,97
ADIDAS AG NA O.N.	-2,03
LVMH	-1,84
Vinci SA	-1,56
BAYER AG NA O.N.	-1,60
INTESA SANPAOLO	-1,29

Gewinneraktien (HDAX-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
WACKER CHEMIE	4,83
AUTO1 GROUP SE	4,69
NEMETSCHEK SE	3,48
AIXTRON SE NA O.N.	2,59
HENSOLDT AG	2,54
SYMRISE AG INH.	2,48
KION GROUP AG	2,46
PORSCHE AG VZ	2,38
SAP SE O.N.	1,76
JUNGHEINRICH	1,63

Verliereraktien

SIEMENS HEALTH.	-3,01
THYSSENKRUPP AG	-2,68
ELMOS SEMICOND.	-2,53
AURUBIS AG	-2,32
DELIVERY HERO	-2,28
ADIDAS AG NA O.N.	-1,97
ZALANDO SE	-1,82
PUMA SE	-1,80
EVOTEC SE INH O.N.	-1,73
BAYER AG NA O.N.	-1,60

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
DO & CO	3,09
AUSTRIACARD AG	2,76
UNIQA Insurance Gr.	2,75
UBM Development	1,96
Palfinger AG	1,65
FREQUENTIS AG	1,61
Vienna Insurance Gr.	1,54
BAWAG Group AG	1,26
Semperit AG Holding	1,23
VERBUND AG	0,99

Verliereraktien

AT&S	-16,32
RHI Magnesita N.V.	-8,25
Andritz AG	-4,87
Warimpex	-3,28
voestalpine AG	-2,51
OMV AG	-2,33
FACC AG	-1,91
PIERER Mobility AG	-1,35
EuroTeleSites AG	-0,78
Flughafen Wien AG	-0,76

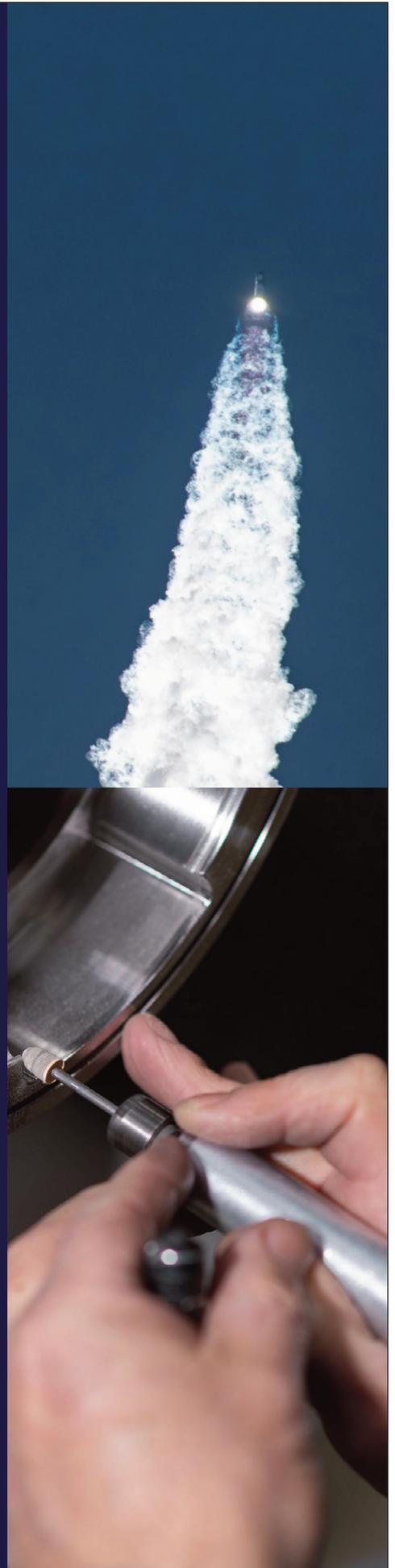
SBO

Our precision.
Your opportunities.

www.sbo.at

Neue Strategie. Neues Design. Neuer Name.
Gleiche kompromisslose Präzision. Jetzt die
Zukunft von SBO entdecken – und in Energie,
Technologie und Wachstum investieren.

Mehr erfahren →





VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Netflix hebt Umsatzprognosen an

Netflix (ISIN US64110L1061) konnte im 2. Quartal ein Umsatzwachstum von 16 Prozent auf 11,1 Mrd. US-Dollar verbuchen, das aus höheren Abo-Preisen, steigenden Kundenzahlen und gestiegenen Werbeeinnahmen resultiert. Alle Regionen konnten ein zweistelliges Wachstum vorweisen. Mit dem operativen Ergebnis (EBIT plus 45 Prozent auf 3,8 Mrd. US-Dollar) zog auch die Marge deutlich an (34,1 Prozent gegenüber 27,2 Prozent im Vorjahr). Der Nettogewinn konnte um 46 Prozent auf 3,1 Mrd. US-Dollar, der für Dividendenausschüttungen wichtige Free Cash Flow sogar um 87 Prozent auf 2,3 Mrd. US-Dollar zulegen. Obwohl der Streaming-Riese die Analystenschätzungen übertraf, gab die Aktie zunächst nach, da die Anhebung der Umsatzprognose von Anlegern eher auf einen schwächeren US-Dollar als auf eine steigende Nachfrage zurückgeführt wurde.

Discount-Strategie mit 12,1 Prozent Puffer (Dezember). Der Discounter der BNP Paribas mit der ISIN **DE000PL37MB5** bringt beim Preis von 892,70 Euro bei konstanten Wechselkursen eine Rendite von ca. 60,80 Euro oder 17,5 Prozent p.a., wenn die Aktie am 19.12.25 oberhalb des Caps von 1.100 US-Dollar schließt. Barausgleich in allen Szenarien.

Discount-Strategie mit 18 Prozent Puffer (Dezember). Beim Discount-Zertifikat von Morgan Stanley (DE000MJ5BVW1) gibt's bei konstanten Wechselkursen zum Preis von 83 Euro (Bezugsverhältnis 1/10) eine Renditechance von ca. 3,70 Euro oder 10,7 Prozent, sofern die Aktie am 19.12.25 über dem Cap von 1.000 US-Dollar notiert. Immer Barausgleich.

Capped-Bonus-Strategie mit 31,5 Prozent Puffer (Dezember). Das Bonus-Zertifikat mit Cap der SG mit der ISIN **DE000SX0B315** zahlt den Bonus- und Höchstbetrag von 1.200 US-Dollar in Euro, wenn die Aktie bis zum Bewertungstag 19.12.25 niemals die Barriere von 800 US-Dollar verletzt. Aus dem Preis von 998,25 Euro ergibt sich bei konstanten Wechselkursen eine Renditechance von ca. 42 Euro oder 10 Prozent p.a. Pricing: Das Produkt handelt aktuell 1,5 Prozent günstiger als die Aktie (Abgeld). Barausgleich in jedem Szenario.



Foto: Pixabay tomasi

ZertifikateReport-Fazit: Netflix veröffentlicht seit Jahresbeginn keine Abonnentenzahlen mehr, was zunächst Wachstumssorgen auslöste, kann aber Gewinn und Marge weiter steigern und hebt sich in puncto Profitabilität von der Konkurrenz ab. Wer zu einer defensiven Positionierung neigt, kann mit Zertifikaten bereits bei einer Seitwärtsbewegung zweistellige Jahresrenditen erzielen. <

SAP: ZENTRALER CLOUD-ANBIETER FÜR EUROPÄISCHE KI-INFRASTRUKTUR?

Mehr dazu [hier](#)

TOP-PLATZIERUNG FÜR DEN C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BOND IM SCOPE-RATING

Mehr dazu [hier](#)

HANETF LEGT FUTURE OF DEFENCE INDO-PACIFIC EX-CHINA UCITS ETF AUF

Mehr dazu [hier](#)

ANLAGE-IDEE: LAZARD AM LEGT GLOBAL BOND FUND AUF

Mehr dazu [hier](#)



Raiffeisen
Zertifikate



**SOCIETE
GENERALE**

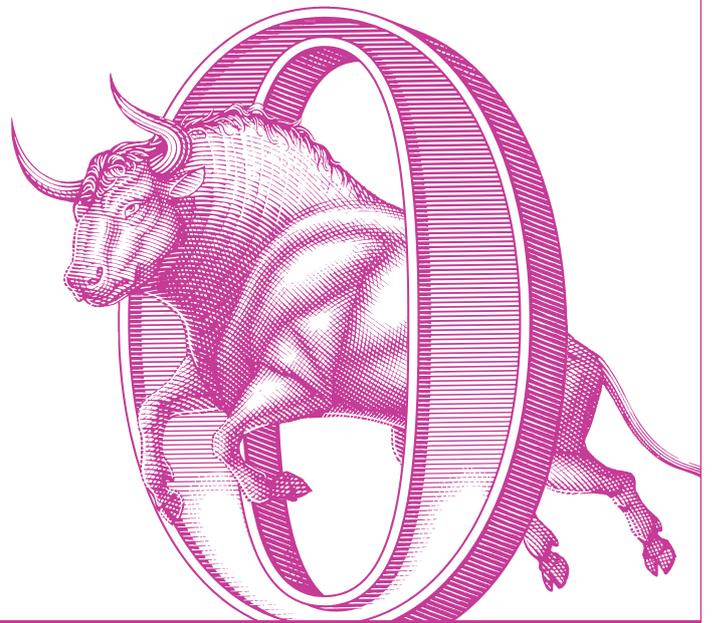
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK